Hebammen Buchs

lisch und wol zur Welt geboren werden / erfindet sich / daß sie entweder
immer mehr oder weniger selten vor deswegen und vierzigsten
Taglachen / sie werden auch in dieser Zeit nicht recht weiß / sondern
bleiben allzeit röthlich / wegen der Wärme oder bis des Ortes / von
welchem sie unlangst ausgangen sind / oder aber wegen der Nahrung
deren sie in Muttermilch gehehen haben / welche ist das Muttermilch
liche Getränk / so da nicht in einem weissen Saft / Chylus genannt
erkaltet wird / sondern allzeit seine rote Farb behält / bis die
Kinder in der außwendigen Luft ein weit gewesen seyn / und die
selbe durch den Atem an sich ziehen / und sich einer solchen Nahrung
die bey ihnen in weiß verknetet wirt / gebracht. Aber das
wirden sie gemeiniglich mit dem Grimme und Backwehe angesehe
nen / das Gesicht und Auglein seyn / bey ihnen unbeständig / ver
wenden dasselbige off / und erst fehlen / und so bey ihnen
nichts dann lauter Anwissenheit und Buerkandnis.

Das achte Kapitel.

Was zu der Kinder Theil für Ursachen schwerer oder
leichter Geburt seyen / davon auch von mancherley Anstellung
und Herkommen der Kinder / so wol natürlich als
gefährlich und unnatürlich gehandelt
wird.

Selbst wenn mancherley Ursachen können beygebracht wer
den / und deren willen die Geburt eines Kindes beschwer
lich und gefährlich abgeht. Erstlich wann das Kind
schwach ist / und seine nicht heissen kann : Dannach wann es dick
und stark ist / entweder am ganzen Leib / oder einem Theil und
Glied desselben / als das Haupte bisweilen ist / dessen Sein der
Hirnschäle bisweilen sehr groß und weiträumig / als in den Dick
köpfeigten / oder aber zuhart und vollkommen / daß sie gar nicht
wenchen noch nachgeben können / oder wann das Kind gleich sich
mit